

Die Lupe

*Gemeinsamer Gemeindebrief
der ev. Kirchengemeinden Seißen und Suppingen*



*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir;
und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr
umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.*

Johannes 10, 27 - 28



Advent heißt ankommen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Oft hören wir Menschen seufzen: „Ich bin noch nicht ganz da. Lass mich doch erst mal ankommen!“ Wir sind meistens nicht dort, wo wir sind. Wir sind mit unserer Seele noch nicht angekommen.

Momentan geht es mir und meiner Familie auch so. Zwar bin ich gewählt als Ihr neuer Pfarrer, aber doch noch nicht ganz angekommen. Wir sind in einer komischen Zwischenzeit. Zwischen den Gemeinden, zwischen den Grundschulen, zwischen den Begegnungen mit Menschen. Und jetzt sind wir in der Adventszeit angekommen. Advent heißt ankommen. Vielleicht hilft es uns und Ihnen, dies näher zu bedenken.

Advent ist eine Chance, die Seele nachkommen zu lassen. Bei mir daheim zu sein.

Ankommen nicht nur auf das Fest hin, nicht nur auf das nächste Jahr hin, sondern auch im Sinn von: Was ist mein Lebensziel? Was ist der Sinn in meinem Leben? Das ist das sich **BeSinnen**, das **NachSinnen** des **beSinnlichen** Advents.

Was ist meine Lebensaufgabe? Was ist mein Lebensziel? Bedeutet das nicht, den Herzensfrieden zu finden? Sich mit sich selbst und der Welt zu versöhnen?

Aber weil wir oft nicht bei uns sind, erleben wir Christus **als den Kommenden**. Er ist jedoch schon längst bei uns. Vor über 2000 Jahren ist er als Mensch auf diese Erde gekommen – um mit uns zu sein. Die Frage ist, ob Jesus auch wirklich bei uns ankommt, ankommen kann, ob wir bereit sind?

In Wirklichkeit kommt Gott in den Not leidenden Menschen zu uns. Aber wir sind so sehr auf unsere Bilder von Gott fixiert, dass wir **sein Kommen** oft übersehen. Wir warten immer auf etwas Außergewöhnliches und merken nicht, **wie Gott täglich zu uns kommt**. In Menschen, die uns um etwas bitten, Menschen, die uns ein Lächeln schenken.

Jede Begegnung mit einem Menschen kann ein Ankommen Gottes sein! Ein besonderes Ereignis werden – wenn wir offen dafür sind.

Ich möchte uns einladen, die Adventzeit zu nutzen, um bei uns selbst anzukommen. Damit Gott ankommen kann, in jedem Augenblick unseres Daseins.

Gott befohlen, Ihr Pfarrer Markus Strauß

P.S.: Ab dem 15. Januar sind wir dann auch angekommen ☺

Renovierungsarbeiten am Pfarrhaus in Seißen

Nachdem feststand, dass wir in Seißen einen neuen Pfarrer bekommen, wollten wir gleich loslegen mit der Renovierung von unserem Pfarrhaus, damit Familie Strauß auch baldmöglichst einziehen könnte. Die letzte große Modernisierung der Pfarrwohnung lag schon über 30 Jahre zurück. Da wir ja aber ein staatliches Pfarrhaus besitzen und das staatliche Amt für „Vermögen und Bau“ (ehemals Hochbauamt genannt) die Renovierungsarbeiten nicht nur anteilig bezahlen, sondern auch die Regie bei der Durchführung übernehmen muss, ging

das ganz nicht so schnell wie gedacht. Aber nach den Sommerferien gings dann endlich los! Es war klar, dass nach über 30 Jahren das Badezimmer renoviert werden musste. Dies war die größte und staubigste Baustelle. Nicht nur die nostalgischen Fliesen und die alte Badewanne war nicht mehr zeitgemäß. Nun hat das Bad eine große Duschkabine, neue Armaturen und Waschbecken sowie ein modernes Fliesendesign.

Roland Schüle



„Weil ich Jesu Schäflein bin...“

Seit Kindertagen begleitet viele von uns dieses Gedicht von Luise von Hayn, das oft auch als Abendgebet zum Einsatz kam. Das Bild vom Schaf, das sich geborgen fühlen kann trotz aller Gefahren und weiss, dass es sich voll auf seinen Hirten verlassen kann, ist sehr einprägsam, hat es doch etwas zutiefst Beruhigendes. Auch in der Bibel wimmelt es von Bildern und Vergleichen mit Hirten und Schafen.

Die Seißener Kinderkirchkinder haben sich am 18. September auf den Weg gemacht und unseren Schäfer, Herrn Kramer, bei seinen Muttertieren und Lämmern besucht; neugierig auf die Arbeit eines echten Schäfers:

Haben Sie schon einmal ein Schaf verloren?

Ja, schon öfters. Normalerweise bleiben die Schafe beieinander, aber wenn auf



dem Weg mal Eicheln oder andere leckere Sachen sind, kann es schon mal passieren, dass ein Schaf stehen bleibt. Oder kleine Lämmlein, die schlafen und deshalb den Anschluss verpassen.

Wie haben Sie bemerkt, dass Sie ein Schaf verloren haben?

Bei so vielen Schafen merkt man das natürlich meist nicht sofort. Aber wenn man die Herde so betrachtet, fällt es einem mit der Zeit schon auf, wenn man das ein oder andere längere Zeit nicht mehr gesehen hat. Meistens ist es aber so, dass man schon nach kurzer Zeit einen Anruf bekommt, weil Leute das verlorene Schaf gesehen haben. Außerdem haben die Schafe inzwischen alle einen Chip am Ohr. So kann man



auch feststellen, ob alle Schafe da sind.

Was machen Sie dann mit den anderen Schafen, solange Sie das verlorene Schaf suchen?

Entweder schaut dann jemand anders solange nach meinen Schafen oder sie müssen solange eingepfercht werden. Ganz alleine lassen kann man sie nicht.

Warum nicht? Was würde dann passieren?

Sie würden einfach weiterziehen und auch auf Flächen grasen, wo sie eigentlich nicht hindürfen. Und es wäre auch zu gefährlich für die Schafe. Sie könnten auf die Straße laufen. Wenn ein freilaufender Hund in die Herde käme, würde sie auseinanderlaufen und sich zerstreuen. In Teilen Deutschlands ist



außerdem der Wolf eine große Gefahr für die Schafe. Die Schafe brauchen einen Hirten.

Was für Aufgaben hat ein Schäfer alles?

Das geht vom Tierarzt bis zum Hirten; das meiste macht man selbst. Hauptsächlich heißt das, dass man für die Gesundheit der Schafe verantwortlich ist und dafür sorgt, dass es allen gut geht.

Kennen Ihre Schafe Ihre Stimme?

Ja, die Schafe kennen meine Stimme auf jeden Fall. Wenn ein anderer Schäfer die Schafe einmal vertretungshalber hütet, sind sie erst einmal skeptisch. Da braucht es eine Weile, bis sie sich an den neuen Hirten gewöhnt haben und ihm bedenkenlos folgen.

Können Sie Ihre Schafe auseinanderhalten?

Ich habe hier ungefähr 500 – 600 Mutterschafe, und die kann ich schon alle auseinanderhalten. Das ist unge-



fähr so wie bei den Menschen, da sieht ja auch jeder anders aus.



Sie haben auch viele schwarze Schafe?
Ja, mir haben die schwarzen Schafe schon immer gut gefallen. Die Wolle von schwarzen Schafen ist zwar weniger wert als die von den weißen, aber das Fell von schwarzen Schafen ist sehr beliebt und deshalb teuer.

Warum haben schwarze Schafe so ein schlechtes Image?

Früher hatten Schäfer meist nur ein oder zwei schwarze Schafe. Man sagte, ein schwarzes Schaf bringe Glück, aber mehrere schwarze Schafe wollten die Schäfer nicht haben, denn sie lebten damals zu 80% von den Einnahmen durch die Wolle. Wenn dann ein schwarzes Lamm zur Welt kam, stieb die Herde auseinander, weil die weißen Schafe das schwarze Lamm nicht als Schaf erkannten. Sie dachten, es sei ein Hund und hatten Angst. In meiner Herde ist das nicht mehr so; die Schafe sind daran gewöhnt, dass es ganz verschieden farbige Schafe gibt.

Nach der interessanten Fragerunde hatten die Kinder noch genügend Zeit, die Schafe und Hunde zu streicheln. Schließlich wurde dieser schöne und eindrückliche Besuch mit einem gemeinsamen Segenslied beschlossen und der Heimweg angetreten.

Das Interview führte Ulrike Baumeister



Drei Fragen an Pfarrer i.R. Wagner



Wir von Seißen und Suppingen freuen uns immer sehr, wenn Sie zu uns in den Gottesdienst kommen. Wie ist diese „besondere Beziehung“ zwischen den Gemeinden und Ihnen entstanden?

Im Herbst 2003 hat für mich und meine Frau Elsbeth der Ruhestand in Blaubeuren begonnen. Zuerst wollten wir zur Ruhe und zu Kräften kommen und uns umsehen, bevor wir uns dann in einer Gemeinde einbringen, meine Frau als Orgelspielerin und ich als Prediger. Bei Gottesdienstbesuchen haben sich dann persönliche Kontakte mit Frau Buck und Herrn Fülle

und anderen angebahnt. Und das suchten wir: Persönliche Kontakte und das gemeinsame Leben im Glauben. So geschah es im Laufe des Jahres 2004, dass wir einen Termin bei Pfarrer Albeck bekamen. An dem Gespräch hat auch Herr Schüle teilgenommen. Sie sagten uns, dass wir willkommen seien und haben uns „im Doppelpack“ im Gottesdienstplan aufgenommen, meine Frau als Organistin und mich als Prediger. Das hat sich auch unter Pfarrer Leibold und Pfarrer Schöffler fortgesetzt. Und siehe da. Die Kontakte wurden mehr und wir wussten, wem wir predigen und mit wem wir den Glauben leben. Im Jahr 2010 ist meine Frau schwer erkrankt und wurde pflegbedürftig. 2015 ist sie dann verstorben. Dadurch entstand eine Lücke. Doch dann durfte ich wieder nach Seißen kommen.

In den Jahren 2006 bis 2008 führte ich mit Pfarrer Bohnet aus Machtolsheim einen zwei-jährigen Bibelkurs durch. So kam es, dass Herr Bohnet meine Frau und mich nach Machtolsheim und nach Suppingen geholt hat. Zu Suppingen hatte ich ohnehin eine innere Beziehung, weil meine Urgroßeltern und weitere Vorfahren Suppinger Bauern, Bäcker und Bürgermeister waren. Auch in Suppingen wurden wir freundlich aufgenommen.

Im Herbst 2019 konnte ich wieder heiraten und wir haben in Neu-Ulm eine altersgerechte Wohnung gefunden. Mein Frau Dorothee spielt nicht Orgel, aber sie fährt mich, seitdem ich kein Auto mehr habe, nach Seißen und Suppingen.

Die Kinderkirche hat den Schäfer in Seißen besucht und ihm viele Fragen über seine Herde, über weiße und schwarze Schafe und über die Aufgaben des Schäfers gestellt. Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Psalm 23 und dem guten Hirten in Ihrem Pfarrberuf und in Ihrem Leben gemacht?

Schafe sind Herdentiere. Sie folgen, wenn der Schäfer ruft und wenn der Hund sie treibt. Wir Menschen sind selbstbewusste und selbstbestimmende Einzelwesen, die meistens wissen, was sie wollen oder nicht wollen. Gängeln wollen wir uns schon gar nicht lassen, auch nicht von einem Pfarrer. Jeder Mensch will persönlich von etwas überzeugt sein, auch wenn wir uns manches von anderen abgucken oder eine Zeitlang an andere anhängen. Die Reaktion auf die Botschaft von Jesus, dem guten Hirten, ist ganz verschieden: Manche zucken mit den Schultern und sagen: „Das sagt mit nichts“. Andere fühlen sich angesprochen und fangen an, nach dem Evangelium zu leben. Sie wollen jeden Tag auf die Stimme des guten Hirten hören und ihm folgen.

Der Schäfer merkt, wenn ein Schaf sich verletzt oder krank ist. Und er kümmert sich um dieses Schaf. Er wird es hegen und pflegen, bis es wieder gesund ist. Und das Schaf lässt sich das gefallen. Der Pfarrer erfährt öfters als man denkt, wenn jemand im Dorf Probleme hat oder in Not kommt oder von einem harten Schicksal betroffen ist. Für die Hilfe gibt es viel Ärzte und Spezialisten. Manche Leute genügt das, manche lassen sich aber auch darüber hinaus durch die Seelsorge des Pfarrers helfen.

Ich bin überzeugt, dass Gott uns Menschen sehr liebt und uns Jesus als guten Hirten gibt. Und ich bin überzeugt, dass es für jeden Menschen das Beste ist, wenn er der Stimme des guten Hirten folgt.

Ein jeder von uns macht die Erfahrung, dass es neben den schönen grünen Auen auch tiefe, dunkle Täler gibt, die man durchwandern muss. Sie haben als Pfarrer viele Menschen auf solchen Wegen begleitet. Was kann uns gerade in Krisenzeiten Zuversicht und Hoffnung geben?

Im Unterschied zu den Schafen haben wir Menschen die Sprache. Wir können im Gebet zu Gott reden und zu Jesus kommen und sagen, was uns bedrückt und Angst macht. Wir können mit Mitchristen reden und erfahren, dass sie zuhören, uns beistehen und geduldig begleiten.

Unser Verstand sagt uns, dass alles seine Zeit hat. Auch das Verlassensein und die tiefste Not sind nicht endgültig. In der Krise können sogar neue Chancen liegen und wir können dazulernen und reifer werden. Dennoch können uns Verzweiflung und Panik erfassen und kann unser Gottvertrauen in große Anfechtung fallen. Dann ist es gut, wenn wir die Zusagen der Bibel immer wieder lesen und uns gesagt sein lassen. Jesus sagt: „Ich bin bei euch alle Tage“.

Das Interview führte Roland Schüle

Erntedank-Gottesdienst in Suppingen

Am Sonntag, dem 09.10.2022 feierten wir einen wunderschönen, sehr musikalischen Erntedankgottesdienst in Suppingen mit Pfarrer Börkircher, um Gott auch dieses Jahr Danke zu sagen: Für die Früchte des Feldes, für alles, was uns an Leib und Seele stärkt, für alle Bewahrung, alle Freude, alles Glück und ein gelingendes Miteinander.



Vor dem Hintergrund der aktuellen Sorgen über die Krisen unserer Zeit, die weder an uns Menschen noch an der Schöpfung vorbeigehen, war auch die Bitte um Gottes Liebe als unverzichtbare Richtschnur unseres Lebens und eine neue Verbundenheit unter allen Menschen für ein gutes ökologisches, soziales und wirtschaftliches Klima unseres Zusammenlebens ein zentraler Punkt des Gottesdienstes.

Das Musikteam unter der Leitung von Florian Sontheimer begleitete den Gottesdienst mit eigenen Liedbeiträgen und unterstützte natürlich auch kräftig bei den Gemeindeliedern. Pfarrer Börkircher stellte ein Projekt von „Brot für die Welt“ vor, das aktuell die Menschen in Malawi dabei unterstützt, auch mit wenig Ressourcen ganzjährig genügend gesunde Lebens-

mittel für sich herstellen zu können, ohne „Hungersaison“.

Vielen Dank nochmals an alle Beteiligten und vor allem auch Ihnen, den Spendern der Erntegaben!

Dorothee Erz



Bildernachlese



Erntedankfest in der Seißener Nikolauskirche



Unser Gemeindemitglied Emma Kupke feierte am 05.11.2022 ihren 100. Geburtstag. Herzliche Glück- und Segenswünsche!

Suppinger Kinderkirche beim Jungschartag in Weiler



Gruppe unter Beweis zu stellen.

Tolle Aktionen, wie Enten mit einem Kescher auf der Aach einzufangen, Wasser zu schöpfen und mit löchrigen Eimern zu transportieren oder mit einer originalen Verkleidung angebliche Räuber in die Flucht zu schlagen, sorgten für viel Spaß.

Am 26. Juni fand unter dem Motto: „Das Geheimnis im Tiefental“ der diesjährige Jungschartag statt. Unsere Kinderkirche fand sich mit etlichen anderen Kindergruppen aus dem Kirchenbezirk in der kleinen Kirche in Weiler ein, um den Tag mit einem Gottesdienst zu beginnen. Passend zu Weiler mit seiner Aach und dem heißen Sommertag wurde der Bedeutung von Wasser als lebensnotwendigem Elixier nachgegangen. Dabei sollte die Erzählung von Hagar, Abrahams Magd, die zusammen mit ihrem Sohn in die Wüste verbannt wurde und dem Tod näher war als dem Leben, Mut machen. Denn Gott sieht ihre Not und versorgt die beiden mit frischem Wasser.

Anschließend machten wir uns als „Super Suppflash“ auf den Weg um an den 15 Stationen, die in und um Weiler aufgebaut waren, unser Bestes zu geben und unser Können als

Der Siegerehrung sahen wir mit Spannung entgegen und bald war klar, dass wir ziemlich weit vorne lagen. Stolz sind wir über unseren dritten Platz und freuen uns schon auf den Grillabend im Himmelreich.

Ein weiterer Höhepunkt war der gemeinsame Ballonstart, mit dem dieser ereignisreiche Tag immer endet.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben.

Und: 2023 sind wir bestimmt wieder mit dabei!

Regine Riedel





*Abschließender Ballonstart beim
Jungschartag in Weiler*



*Auch die Seißener Kinderkirche war
beim Jungschartag am Start.*

Karai - Pauline macht sich Sorgen

Pauline Wanjiku ist die Einkäuferin und Lagerverwalterin in Karai. Alles geht durch ihre Hände, und über alles führt sie sorgfältig Buch, vom Kohlkopf bis zur Zahnpasta, vom Schulheft bis zum Zuckersack. Einen Computer findet man allerdings nicht auf ihrem kleinen Schreibtisch im Warenlager. Für die digitale Datenerfassung ist Finanzmanagerin Joyce Wangari zuständig, wie auch für die Buchhaltung des gesamten Projektes. Ihre Endabrechnung für 2022 wird zeigen, ob es gelungen ist, durch Verzicht auf manch geplante Extras für die Kinder das Budget einigermaßen einzuhalten. Corona und Putins Krieg treffen nämlich Karai an zwei empfindlichen Stellen: beim Spendenaufkommen in Deutschland und bei den Lebensmittelpreisen in Kenia.



Die letzteren sind in diesem Jahr deutlich gestiegen, manche um 30 Prozent und mehr, z.B. Kochfett. Teurer geworden sind auch Strom und Sprit. Im Vergleich zu 2020 betrug die jährliche Stromrechnung von 2021 fast doppelt so viel, rund 10 000 Euro, wobei ein dicker Brocken auf die Pumpe zur Wassergewinnung aus 300 m Tiefe entfällt. Da kann nichts eingespart werden.

Zum Glück scheint die diesjährige Maisernte am ehemaligen Projektstandort in Eldoret wieder gut auszufallen, so dass nicht bei hohen Preisen zugekauft werden muss.

Paulines wichtigstes Talent ist das Handeln um einen guten Preis beim Einkaufen. Da lässt sie nicht locker und nimmt sich viel Zeit. In Karai und bei der Kenia-Hilfe weiß man das

mehr denn je zu schätzen. Dennoch nehmen die Sorgen bei allen Verantwortlichen zu, wie das Unkalkulierbare zu stemmen sein wird und ob es noch für die üblichen kleinen Weihnachtsgeschenke sowie ein Fest reichen wird. Dabei hofft man, bei allem Verständnis für die Nöte in der nahen Ukraine, dass das ferne Afrika und Karai nicht ganz vergessen werden.

Gisela Keller



Karai-Kids

weitere Infos und Spendenkonto unter:
www.keniahilfe-schwaebische-alb.de

Bild: Pauline: Gisela Keller

Bild Karai-Kids: Sarah Ambaniter

Spendenkonto Kenia-Hilfe

Ev. Kirchenbezirkskasse Bad Urach-Münsingen

IBAN: DE59 6405 0000 0001 0015 34

BIC: SOLADES1REU

Verwendungszweck: Kenia-Hilfe + Adressangabe für Spendenbescheinigung



Aktuelles aus Togo

Der Suppinger Verein Charité Togo e.V., deren Vorstandsmitglied unsere Suppinger Kirchengemeinderätin Silvia Bayer ist, engagiert sich für die Menschen in Togo.

Die Vereinsarbeit hat mit Gesundheit, Bildung und Wasser drei Schwerpunkte.

Im Bereich Gesundheit unterstützt der Verein die Krankenstation St. Augustin (im Südwesten des Landes). Dies ist ein Projekt zur Gesundheitsversorgung der ländlichen Bevölkerung, welche Charité Togo e.V. seit Vereinsgründung im Jahr 2018 fördert. In diesem Jahr konnte der Verein mit seinen Partnern und privaten Spendern bereits über 1200 medizinische

Behandlungen für mittellose Patienten ermöglichen. Unter der Leitung des Krankenpflegers und Gründers der Krankenstation Komi Amekulafe werden in der Krankenstation insbesondere Malaria, Magen-DarmInfektionen und Wunden behandelt.

Silvia Bayer berichtet: „Wir sind sehr froh, dass sich das Angebot in der Umgebung herumgesprochen hat und Vertrauen zu unserem Team aufgebaut werden konnte. Immer mehr Menschen fassen den Mut, trotz finanzieller Probleme, die Krankenstation aufzusuchen, um sich zeitnah behandeln zu lassen“.

Und weiter erzählt sie: „Mittlerweile platzt die kleine Krankenstation aus allen Nähten und an manchen Tagen müssen die Patienten leider auf der Veranda oder dem Vorhof behandelt werden.“ Aus diesem Grund hat sich der Verein entschieden, den Bau eines weiteren Behandlungsgebäudes in die Wege zu leiten, um zusätzliche Behandlungsplätze bereitstellen zu können.

Alle sind froh, dass es mit dem Bau endlich losgehen kann, und so konnte im Oktober mit der Erschließung, Wasser und Abwasseranschlüssen und dem Bau einer, das Grundstück einfassenden, Mauer zum Schutz vor Tieren begonnen werden.





Im Bereich Bildung gibt es auch große Herausforderungen: Aufgrund fehlender finanzieller Mittel können viele Familien ihren Kindern keine Schulbildung ermöglichen. Einige Kinder bleiben daher der Schule fern, besuchen nur unregelmäßig den Unterricht oder gehen früher von der Schule ab. Zum Schuljahresbeginn stellen insbesondere der Kauf von Schulmaterialien und die Aufbringung der Schulgebühren für weiterführende Schulen für viele Eltern eine große Herausforderung dar.

Charité Togo vermittelt Kindern aus mittellosen Familien Bildungspatenschaften. Diese übernehmen Schulgebühren und stellen Schulmaterial, Bücher, Schul- und Sportkleidung sowie ein warmes Mittagessen zur Verfügung. Aktuell werden 34 Kinder an Grund- und weiterführenden Schulen betreut. „Die Kinder machen tolle Fortschritte, die meisten gehören zum guten Mittelfeld ihrer Stufe manche, sogar zu den 10 Besten“ berichtet Silvia Bayer. Nicht nur die

Kinder, sondern auch die Mitarbeiter sind stolz und freuen sich sehr über diese gute Entwicklung.

Zu Beginn des neuen Schuljahres im vergangenen September wurden von Charité Togo wieder Schultüten an Kinder aus mittellosen Familien verteilt. Diese enthalten eine komplette Schulausstattung für ein Schuljahr, darunter je nach Klassenstufe verschiedene Hefte, Schreibtäfelchen, Kreide, Stifte, Spitzer, Radiergummi, Lineal und Zirkel.

Nach wie vor ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser vielerorts, insbesondere für die arme Bevölkerung Togos, sehr schlecht. Charité Togo fördert daher den Bau von Trinkwasserbrunnen. Durch die Bohrung eines Tiefbrunnens und Ausstattung mit einer Handpumpe wird so ein wohnortnaher Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht. Bisher konnten laut Auskunft von Silvia Bayer bereits sechs Brunnen realisiert werden. Im Jahr 2022 hat der Verein je einen Brunnen in den Dörfern Blagba (48m Tiefe) und Nyogbo Vamatekpo (60m Tiefe) gebaut.

Gerne können Sie sich im Internet unter www.charite-togo.de oder natürlich auch direkt bei Silvia Bayer über das aktuelle Geschehen in Togo informieren.

Jochen Riedel

Bildernachlese



Die Seißener Konfirmanden Noah Klaus, David Schlenk und Nico Schuchard waren als Konfi-Team-Seißen beim Seifenkistenrennen in Berghülen am Start.



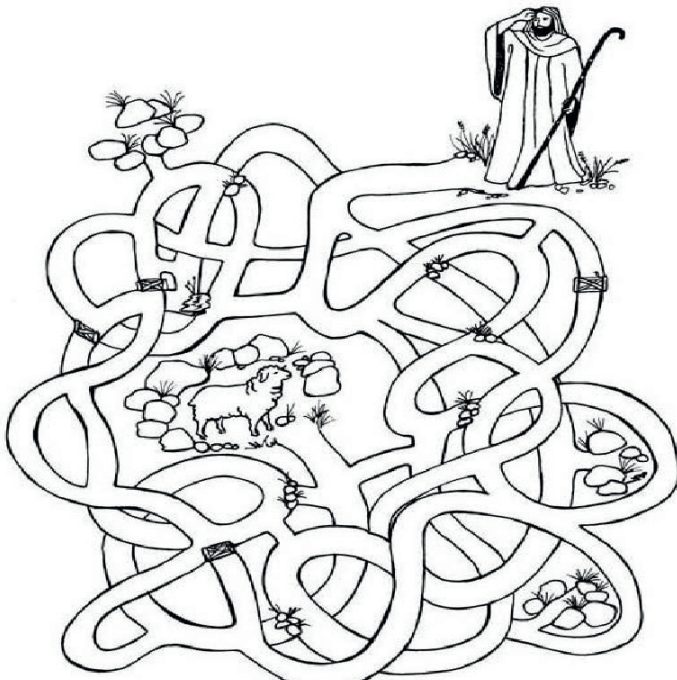
Laub-Aktion rund um Pfarrhaus und Kirche. Die Kirchengemeinderäte und Konfirmand Julius Baumeister hatten dabei viel Spaß.

Kinderseite

Hilf dem Hirten, das verlorene Schaf zu finden! Die Geschichte vom verlorenen Schaf (Lukas 15, 1-7) kannst du auch im Internet unter

<https://www.youtube.com/c/SaddlebackKidsBerlin>

anschauen.



Quelle: Pinterest

Newsletter des Kirchenbezirks Blaubeuren

*Aktuelle Informationen aus dem Evangelischen Kirchenbezirk Blaubeuren bestellen:
Der Kirchenbezirk Blaubeuren bietet Newsletter für Mitarbeiter und Interessierte an. Sie
können die Newsletter auf der Homepage des Kirchenbezirks kostenlos bestellen unter:
<https://www.kirchenbezirk-blaubeuren.de/service/newsletter>*

Kasualien in Suppingen

Taufen:

08.05.2022	Vivien Rapp
15.05.2022	Ronja Erz
24.07.2022	Hannes Schöll

Trauungen:

28.05.2022	Andreas Stucke und Viola Stucke geb. Mittelstädt (Trauung in Berghülen)
11.06.2022	Oliver Kraiß und Franziska Kraiß geb. Gaus (Trauung in Justingen)

Bestattungen:

Christian Rösch,	verstorben am 27.07.2022 im Alter von 92 Jahren
Hans Nüßle,	verstorben am 06.09.2022 im Alter von 80 Jahren
Katharine Späth,	verstorben am 15.11.2022 im Alter von 86 Jahren

Kasualien in Seißen

Taufen:

01.05.2022	Mila Kehm
21.05.2022	Nika Jakob
22.05.2022	Lena Bayer
22.05.2022	Juna Rieger
22.05.2022	Mats Rieger
19.06.2022	Oskar Ziegler

Trauungen:

21.05.2022	Jan Büchse und Sarah Büchse geb. Gehlen
18.06.2022	Martin Schönherr und Eva Schönherr geb. Süßmuth
25.06.2022	Dennis Stegner und Kathrin Stegner geb. Kail
16.09.2022	Fabian Gärtner und Corinna Gärtner geb. Schreiner
24.09.2022	Tim Hafner und Nina Hafner geb. Schmid

Bestattungen:

Friedrich Schüle,	verstorben am 27.05.2022 im Alter von 86 Jahren
Otto Strübel,	verstorben am 17.07.2022 im Alter von 87 Jahren
Helmut Güldner,	verstorben am 05.09.2022 im Alter von 88 Jahren
Lina Fink,	verstorben am 17.09.2022 im Alter von 86 Jahren
Berta Federle,	verstorben am 18.09.2022 im Alter von 94 Jahren
Werner Urban,	verstorben am 01.10.2022 im Alter von 63 Jahren
Babett Pfetsch,	verstorben am 12.10.2022 im Alter von 83 Jahren
Wilhelm Goller,	verstorben am 07.11.2022 im Alter von 97 Jahren

Impressum:

Redaktion: Roland Schüle, Ulrike Baumeister, Jochen Riedel, Jürgen Graf
Layout: Jürgen Graf
Postanschrift: Evangelisches Pfarramt Seißen, Albstraße 29, 89143 Blaubeuren
Telefon: 07344/6395; Telefax: 07344/921170
e-mail: info@kirche-seissen.de
Internet: www.kirche-seissen.de
Copyright: evang. Kirchengemeinde Seißen

Verantwortlich i.S.d.P.: Evang. Pfarramt Seißen

Die "Lupe" erscheint dreimal pro Jahr und kommt in jeden evang. Haushalt von Seißen und Suppingen. Die aktuelle Ausgabe und frühere Ausgaben der Lupe sind im Internet auf der Homepage der evang. Kirchengemeinde Seißen verfügbar.

Zu unseren Gottesdiensten in der Weihnachtszeit laden wir herzlich ein!

SEIßEN

Heiligabend, 24. Dezember

16.30 Uhr oder 18.00 Uhr

Festgottesdienst mit Krippenspiel der
Kinderkirche (Präd. Moser)

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

10.15 Uhr

Festgottesdienst mit dem Musikverein
Seißen (Pfr. Hauser)

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

Kein Gottesdienst in Seißen und Suppingen.
Wir laden in die umliegenden Gemeinden zum
Gottesdienst ein.

Montag, 31. Dezember

17.00 Uhr

Gottesdienst zum Altjahrsabend
(Diakon Ulmer)

Neujahrstag, 1. Januar

Kein Gottesdienst in Seißen und Suppingen.
Wir laden in die umliegenden Gemeinden zum
Gottesdienst ein.

Sonntag, 6. Januar (Epiphania)

Distriktsgottesdienst der Albgemeinden zum
Dreikönigstag **in Merklingen**



An Weihnachten wird die Seißener Trachtenkrippe aufgebaut. Sie kann an allen Sonn- und Feiertagen ab Heiligabend von 14 bis 16 Uhr, im Anschluss an die Gottesdienste sowie nach Vereinbarung mit dem Krippenausschuss besichtigt werden.

SUPPINGEN

Heiligabend, 24. Dezember

16.30 Uhr oder 18.00 Uhr

Festgottesdienst mit Krippenspiel der
Kinderkirche (Präd. Moser)

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

9.00 Uhr

Festgottesdienst mit dem Gem. Chor
Suppingen (Pfr. Hauser)